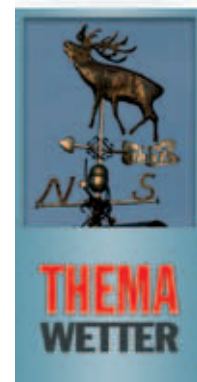


Ist der 100-jährige Kalender eine Langfrist-Vorhersage?



Der 100-jährige Kalender gehört wohl neben der Bibel zu den am meisten verbreiteten Schriften in Mitteleuropa. Er beruht auf detaillierten Wetterbeobachtungen des Abtes Dr. Mauritius (Moriz) Knauer, die dieser im „Calendarium oeconomicum practicum perpetuum“ zusammenfasste. Auch heute wird gerne daraus zitiert ...



Dr. Herbert Gmoser

Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

Die Beobachtungen wurden von 1652 bis 1658 im Kloster Langheim bei Lichtenfels in Oberfranken, Deutschland, durchgeführt. Der Abt des Zisterzienserklosters ließ sich dort ein Observatorium errichten, den sogenannten „Blauen Turm“. Er war davon überzeugt, dass die Geschehnisse der Weltgeschichte im Lauf der Sterne festgelegt waren, denn, so wusste er aus alten arabischen und griechischen Schriften, die Sterne sind Werkzeuge des ersten Bewegers. Die Zusammenstellung sollte ursprünglich dazu beitragen, das Wetter in dieser Region vorherzusagen, um die im Kloster betriebene Landwirtschaft zu optimieren. Wie damals zu Beginn der Renaissance üblich, glaubte man an den Einfluss der Planeten und des Mondes auf das Wetter. Alle sieben Planetenjahre wiederhole sich dementsprechend das Wetter. Abt Knauer nahm an, dass sich die Wetterbedingungen aufgrund des Einflusses der damals bekannten sieben Planeten (Sonne, Mond, Saturn, Jupiter, Mars, Venus, Merkur) in einem festen 7-jährigen Zyklus wiederholen. Somit

Zu Beginn der Renaissance glaubte man an den Einfluss der Planeten und des Mondes auf das Wetter



Foto Heinz Hess

stand – seiner Theorie entsprechend – eine Wettervorhersage für jeden Tag der kommenden 7-Jahres-Zyklen zur Verfügung. Auf dieser Basis erstellte der Abt die Wettervorhersagen für das 18. Jahrhundert. Der Abt errechnete nach der Planetentafel von 1600 bis 1912 das Wetter auf die für ihn folgenden 100 Jahre. Im Jahr 1659 veröffentlichte er seine Zusammenfassungen mittels 1.000 zu bezahlenden Abschriften. Später erfolgte eine Drucklegung. Nebst einem vollständigen monatlichen Landwirtschaftskalender mit Wetterhinweisen, welcher die monatlichen Beschäftigungen eines Landmannes in allen Fächern der Landwirtschaft und mehrere Abhandlungen über die Bebauung der Erde mit Pflanzen, Bäumen, Gräsern usw. enthielt, fand sich darin der bislang bekannte Erfahrungsschatz von Wetterregeln.

Die Aufzeichnungen von Abt Moriz Knauer wurden von dem in Tennstedt und später in Erfurt tätigen Arzt Dr. Christoph von Hellwig veröffentlicht, indem er lediglich die lateinischen Passagen



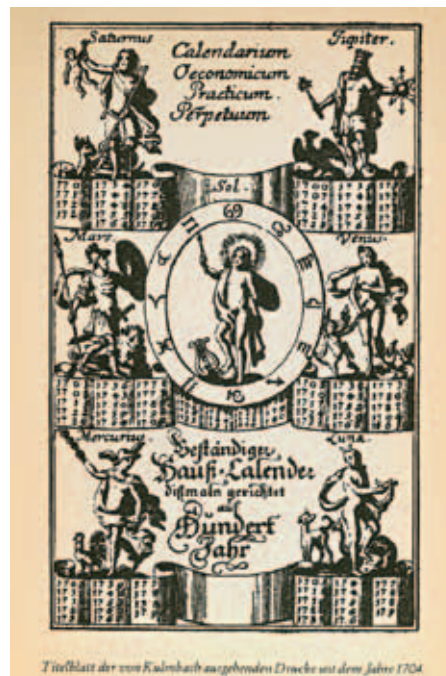
Dr. Christoph von Hellwig verkürzte die von Abt Moriz Knauer erstellte und berechnete Planetentafel auf 100 Jahre

wegließ. Christoph von Hellwig hatte sich schon längere Zeit mit astrologischen und medizinischen Schriften befasst. Er witterte hier ein einträgliches Geschäft und verkürzte die vom Abt erstellte und berechnete Planetentafel von 1600 bis 1912 auf hundert Jahre. Im Jahre 1720 versah der Verleger Weinmann aus Erfurt die Schrift mit dem Titel „100-jähriger Kalender“. 1860 wurde der Kalender bereits in der 180. Auflage gedruckt und verbreitet. Er wird noch bis zur Gegenwart fortgeschrieben. Hierbei handelt es sich um das erste erfolgreiche Marketingkonzept in Zusammenhang mit dem Wetter. Es ist erstaunlich, wie zäh sich einmal verfestigte Irrtümer und Verführungen auch in unserer so aufgeklärten Gesellschaft halten.

In jedem Fall fehlt der 100-jährige Kalender in keiner „Small-Talk-Episode“ über das Wetter. Gerne wird – auch bei der Jagd – auf diese Sprachfloskeln zurückgegriffen. Die Inhalte werden als Wetterprognosen auch im Internet verbreitet. Möglich, dass diese Vorhersagen des 100-jährigen Kalenders manchmal zutreffen, aber aus meteorologischer Sicht sind solche Übereinstimmungen nur rein zufällig und in keiner Weise wissenschaftlich begründet. Auch heute wird noch immer gerne nach dem 100-jährigen Kalender gegriffen, denn Wetter und Klima

sind in unseren Tagen genauso aktuell wie schon vor über 200 Jahren. Es mag nicht verwundern, dass er auch im jagdlichen Alltag Eingang gefunden hat, ist doch die Jagd mit Grund und Boden eng verbunden. Jeder ist eingeladen, den 100-jährigen Kalender zu verifizieren und sich seine Meinung darüber zu bilden.

1860 wurde der 100-jährige Kalender bereits in der 180. Auflage gedruckt



Tischblatt der von Kalmbach ausgegebenen Drucke aus dem Jahre 1704

Dabei soll nicht vergessen werden, dass der Kalender kein Gebiet auszeichnet und keine Aussage über eine Mengenangabe hinsichtlich Temperatur, Wind und Niederschlag verrät. So kann die Wetterprognose in Österreich für Bregenz genauso gelten wie für Wien und auch für Klagenfurt.

Bildnis von Abt Dr. Mauritius (Moriz) Knauer, Erfinder des 100-jährigen Kalenders



Fotos Deutscher Wetterdienst, www.dwd.de

Fotos ZAMG-Bibliothek, www.zamg.ac.at